

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprech-Nr. 1411. — Für Inserate 1927, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste I. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einl. 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Buchhändlern hierzul. 18.50 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die 8spaltige Normalzeile 1.00 Mk., im Restametzelle 3.50 Mk., Restametzelle 2.00 Mk. Seite 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonr.: Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 126.

Magdeburg, Donnerstag den 2. Juni 1921.

32. Jahrgang.

Zähne zusammenbeißen!

Steuerscheu der Kapitalisten.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: „Der Reparationskommission sind am Dienstag in Paris weitere 50 Millionen Goldmark in Devisen als zweite Anzahlung auf die eine Milliarde Goldmark angeboten, so daß also jetzt insgesamt 200 Millionen Goldmark angezahlt sind.“

Diese Nachricht führt zu der Frage, wie kann Deutschland die Bedingungen des Londoner Ultimatums erfüllen? Es ist klar, daß die Beantwortung nur in einem Programm der neuen oder wesentlich erhöhten Steuern und der ganzen Reichsfinanzgebarung bestehen kann. Verächtlich ist das Treiben der deutschnationalen Presse, die jetzt täglich schreibt: „Seht ihr, das kommt vom Unterschreiben!“ Nein, Deutschland muß zahlen, nicht weil es unterschrieben, sondern weil es den Krieg verloren hat, und wenn die deutschnationalen Gelden so tun, als könnten sie etwas daran ändern, wird das jeder vernünftige Mensch mit einer Gombdbewegung abtun. Sie haben uns ja gerade in die Niederlage hineingebracht.

Von den Einnahmen des Reiches sind für absehbare Zeit jährlich 2 Milliarden Goldmark an die Reparationskommission abzuführen. Dazu kommen dann die Erträge der Körperschaftsteuer, so daß die öffentlichen Ausgaben des Reiches mit

mehreren Goldmilliarden jährlich belastet

sind. Dieses Geld muß aufgebracht werden, oder, wenn es nicht aufgebracht werden kann, muß Deutschland in der Lage sein, vor aller Welt den blühenden Beweis dafür zu erbringen, daß die geforderten Summen eben in keiner Weise zu beschaffen sind. Man mag die Sache drehen und wenden wie man will, um die Notwendigkeit, dem Reiche neue ungeheure Einnahmequellen zu erschließen, kommt man in keiner Weise herum.

Es ist selbstverständlich, daß da jeder sozial gerichtete Mensch — er braucht deswegen noch lange nicht Sozialdemokrat zu sein — zunächst an Abgaben des Reiches denkt. Daß aus den großen Einnahmen und Vermögen herausgeholt werden muß, was herausgeholt werden kann, darüber sollte es überhaupt keinen Streit geben. Aber auch darüber sollte man sich nicht täuschen: Würde man den reichen Leuten in Deutschland — vorausgesetzt, daß dies möglich wäre — ihr ganzes Einkommen bis auf ein proletarisches Existenzminimum konfiszieren, so würden die erzielten Beträge zur Deckung der Ausgaben noch nicht entfernt ausreichen.

Die Tatsache, daß wirklich große Summen von der Art derer, mit denen man heute rechnet,

von den Reichen allein nicht aufgebracht

werden können, muß gerade dem marxistisch geschulten Sozialdemokraten am leichtesten begreiflich sein. Geld hat Wert nur als Kaufmittel zum Erhalt von Gütern, Güter können aber nur durch Arbeit hergestellt werden. Das Kapital bedarf zu seinem Bestand einer ewigen Regeneration durch die Arbeit, und es stellt gleichsam nur einen Stauweber vor, in dem sich ein Teil der das Wirtschaftsleben durchströmenden Arbeitsprodukte ansammelt.

Heute würde die vollständige Expropriation der Kapitalisten nicht entfernt dazu ausreichen, die Summe zu bezahlen, die Deutschland an die Entente schuldet. Und was wäre das Ergebnis? Das Ergebnis wäre, daß die von deutschen Arbeitern geschaffenen Produktionsmittel in den

Beständen ausländischer Kapitalisten

gerieten, daß die Arbeiter dann von Ausländern ausgebeutet werden würden statt von Inländern. Damit wäre gar nichts gewonnen und vieles verloren, da die ausländischen Kapitalisten, vor der deutschen Gesetzgebung nicht so hart angefaßt werden können, wie gegebenenfalls die inländischen.

Das Ziel der deutschen Finanzpolitik muß sein, nicht die deutschen Produktionsmittel in die Hände ausländischer Kapitalisten zu liefern, denen dann die Reichsgesetzgebung ziemlich ohnmächtig gegenübersteht, sondern die Einnahmen gründlich zu besteuern und alle großen Kapitalansammlungen zu verhindern. Das bedeutet eine kräftige steuerliche Erfassung der großen Einkommen und der großen Vermögen. Mit andern Worten: Die ausbeutenden Schichten sollen einen erheblichen Teil der Arbeitsprodukte, die sie sich auf dem Wege der kapita-

listischen Produktion aneignen, an das Reich wieder abgeben. Aber, daß damit das Reich die Summen nicht gewinnt, die notwendig sind, um die Reparationskosten zu bezahlen und zugleich den innern Verwaltungsbetrieb aufrechtzuerhalten, ist klar. Um eine Besteuerung auch der mittlern und kleinern Arbeitseinkommen kommt man in keinem Falle herum.

Da entsteht die Frage, ob diese Besteuerung auf dem direkteren Wege, durch Erhöhung der Einkommensteuer, oder auf indirektem durch Erhöhung der Abgaben auf

Gegenstände des Massenkonsums

erfolgen soll. Die Sozialdemokratische Partei hat in früheren Zeiten, unter ganz andern Umständen, den direkten Steuern den Vorzug gegeben. Würde man aber heute an die Arbeitermassen die Frage stellen, ob sie lieber den Steuerlohnabzug auf 20, 25 oder noch mehr Prozent steigern, oder aber die Verteuerung von Tabak, Kaffee, Tee und auch unentbehrlichen Gebrauchsgütern in Kauf nehmen wollen, so wäre die Antwort ganz unzweifelhaft. Eine Erhöhung der Einkommensteuern für die kleinern Arbeitseinkommen bis zum Viertel oder Drittel ist auf keinen Fall erträglich! Und so bleibt tatsächlich nichts andres übrig, als gleichzeitig mit der Erhöhung und dem Ausbau der Besitzsteuern auch in der indirekten Besteuerung, die die Massen zu tragen haben, noch weiter zu gehen als bisher.

Das sind Tatsachen, vor denen man

die Augen nicht verschließen

darf. Die Unwesenheit von Sozialdemokraten im Reichskabinett und der Einfluß der Sozialdemokratie im Reichstag muß den Massen die Gewähr geben, daß in ihrer steuerlichen Belastung nicht weiter gegangen werden wird, als unbedingt notwendig ist. Aber den Aposteln, die behaupten, sie könnten jährlich Milliarden in Sachgütern an das Ausland abführen, ohne denen etwas wegzunehmen, die diese Güter herstellen, muß gesagt werden, daß sie Narren oder Schwindler sind.

Erst auf Grund dieser Einsicht wird es möglich sein, den Kampf gegen die

Steuerscheu der bestehenden Klassen

mit wirksamen Waffen zu führen. Denn daß dieser Kampf geführt werden muß, versteht sich von selbst. Er kann leicht eines Tages an den Punkt gelangen, wo nichts andres übrigbleibt, als die Entscheidung des Volkes anzurufen. Der Reichstag hat jedoch die Beratung des Gesetzes über den Volkseinkommen begonnen, es ist leicht möglich, daß dieses Gesetz im Kampf um die Steuern zum erstenmal seine Anwendung finden wird. Auch durch Neuwahlen zum Reichstag könnte eines Tages die Entscheidung des Volkes angerufen werden. Darauf muß man sich für alle Fälle schon jetzt vorbereiten. —

Die bisher projektierten Steuern.

In der Presse der verschiedenen Parteien werden allerlei Mitteilungen über die Steuerpläne der Reichsregierung gemacht. Es handelt sich dabei um Kombinationen, Vermutungen, vielleicht auch um eigne Erfindungen. Trotzdem muß man sich darüber klar sein, daß ungeheuerliche Steuerpläne demnächst im Reichstag entwickelt werden müssen. Ob sie angenommen oder von einer steuerscheuen Mehrheit vereitelt werden, weiß man natürlich noch nicht.

Wir geben nachstehend einiges wieder, was das „Berliner Tageblatt“, das über die Steuerabsichten des Kabinetts ziemlich gut unterrichtet sein dürfte, veröffentlicht. Zunächst wird noch einmal auseinandergeklärt, was Deutschland in den nächsten Jahren leisten muß:

1. Jahresleistungen von zwei Milliarden Goldmark und 2. eine 26prozentige Exportabgabe. Die Annuitäten beanspruchen nach dem gegenwärtigen Valutastand einen jährlichen Betrag von etwa 24 Milliarden Papiermark, der vom Fiskus aufgebracht werden muß. Um die Aufbringung der 26prozentigen Exportabgabe will der Staat als solcher sich nicht sorgen. Das soll Handel, Gewerbe und Industrie selbst übernehmen. Ob das nun durch Zusammenfassung der einzelnen Branchen in Syndikaten auf dem Weg eines Umlageverfahrens geschehen oder ob man der Entente ein andres Indeschema als Grundlage für eine steigende Beteiligung an der wirtschaftlichen Ausgestaltung Deutschlands unterbreiten soll, ist noch strittig.

Es handelt sich vor allem darum, die Jahreszahlungen sicherzustellen, und dafür sind neue direkte und indirekte Steuern sowie Monopole in Aussicht genommen. Ueber die darüber aufgestellten Pläne wird mitgeteilt:

Im Vordergrund dieser Projekte steht die Erhöhung der Kohlensteuer. Befanlich sind wir nach dem Spa-Abkommen verpflichtet, Frankreich, Belgien und Italien monatlich insgesamt über zwei Millionen Tonnen Kohlen zum deutschen Inlandspreis zu überlassen. Da der Weltmarktpreis ganz wesentlich höher ist, machen wir dabei ein schlechtes Geschäft. Bringen wir nun durch eine kräftige Anhebung der Steuer die Inlandskohlenpreise auf den Weltmarktpreis, so würde die Entente bei der Abnahme unserer Kohlen einen nicht unbeträchtlichen Teil der Annuitäten durch die Bezahlung der höheren Preise aufbringen. Allerdings dürften die Rückwirkungen auf das gesamte Preisniveau in Deutschland selbst nicht ausbleiben.

Vorgesehen ist daneben die Monopolisierung des Kohlenhandels, des Kalis und des Zuckers, des weiteren eine Erhöhung der Branntwein- und der Tabaksteuer.

Eine hervorragende Rolle spielt ein sogenanntes Kapitalverkehrssteuergesetz, das vor allem die Spekulation und die Gesellschaftsgründungen steuerlich schärfer erfassen soll. Dabei handelt es sich um eine Erhöhung der Sätze bei der Börsenumsatzsteuer, beim Gesellschaftsstempel und bei der Aufsichtsteuer. Dazu kommt eine Heraufsetzung der Körperschaftsteuer, die heute 10 Prozent beträgt. Auch eine Erhöhung der Umsatzsteuer ist in Aussicht genommen.

Vom Reichswirtschaftsministerium ist auch eine Reichsgrundsteuer, besonders für landwirtschaftliche Grundstücke, vorgeschlagen worden.

Wir fürchten sehr, daß damit noch lange nicht alle Steuerpläne enthüllt sind. Man wird vor Eingriffen in das Vermögen nicht herumkommen, die Wirkungen des angeführten Reichsgrundsteuergesetzes dürften in dieser Richtung zu suchen sein. Es wird schwere Kämpfe ob der Lastenverteilung geben. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir sagen, daß die Arbeiterklasse zu den größten Opfern bereit ist, unter einer Bedingung: es muß vorher bis zur Erschöpfung in die Taschen der Kriegsgewinnler aller Art, der Wucherer und Schieber, der reichen und reich gewordenen Landwirte und Industriellen gegriffen werden. —

Zuwelen-Beschlagnahme?

Die Finanzminister der Länder beginnen am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in Berlin Beratungen über eine Reihe wichtiger finanzieller Fragen. Hierbei wird die Erörterung, ob ein Eingriff in die Substanz des Volksvermögens durchführbar ist, eine besondere Rolle spielen. Man hat in bestimmten Kreisen die Absicht, eine Wertandsaufnahme bei in deutschem Besitz befindlichen Wertgegenständen (Gold, Juwelen usw.) vorzunehmen. Hieran soll sich eventuell eine Einziehung dieser Gegenstände gegen Garantieschein an die Besitzer schließen. Die in den Tresors der Reichsbank übergeführten Wertgegenstände sollen dann von einer fremden, eventuell außereuropäischen Macht lombardiert werden.

Der Gedanke ist nicht neu, er ist während des Krieges und nach dem Zusammenbruch mehr als einmal erörtert worden. Ob man aber unsere Besitzenden zu der Herausgabe ihrer Schätze wird bewegen können, erscheint uns mehr als zweifelhaft. Von Opfern reden unsere reichen Patrioten nur, allenfalls begeistern sie sich noch an den schönen Geschichten von den Opfern während der Freiheitskriege 1813—15 — aber jetzt Opfer bringen, die Schmuckstücke hingehen, auf Wohlleben verzichten oder gar wirkliche Entbehrungen auf sich nehmen, um Enteln und Entelkindern ein freies Land zu hinterlassen — dazu reicht der „Patriotismus“ unserer Wohlhabenden nicht aus.

Für Opfer haben sie nur Sinn, wenn andre sie bringen. So war es während des Krieges, und so ist es erst recht heute.

Was Wirth verkünden will.

Zu den vorstehenden Mitteilungen des demokratischen Blattes gehen uns nun aus parlamentarischen Kreisen in Berlin Informationen zu, die unsere Vermutungen vollumfänglich bestätigen. Danach wird der Reichskanzler in seiner heutigen Programmrede keinen Zweifel daran lassen, daß Eingriffe in die Vermögenssubstanz unausbleiblich sind. Nur steht noch nicht fest, in welcher Form das geschehen wird. Viel Wahrscheinlichkeit hat das Projekt von Borhypothesen, über das im Reichskabinett bereits gesprochen wurde. Es ist das ein Gedanke, den unter andern vor einiger Zeit auch ein Magdeburger Geschäftsmann in unsern Spalten angeregt hat.

Schwere Lasten müssen den breiten Volksmassen aufgebürdet werden. Mit dem System der Zuschüsse beim

Unsre heutigen billigen Preise!

Schmalz feinstes weißes nordamerikanisches Pure lard, aus frischen Ankünften — keine Lagerware. Pfund **9.50**

Kokosfett lose . . . Pfund **9.00** in 1-Pfund-Tafeln **9.50**

Speiseöl feinstes 850 Pfd. **8.50** **Rüböl** Pfd. **7.00** **Mohnöl** Pfd. **9.00**

Margarine Zida feinste Pflanzenbutter-Margarine Pfund-Paket **11.00**

„ Extramarke hervorragende Qualität . . . Pfund **8.00**

„ für Bad- und Bratzwecke Pfund **7.50**

Corned beef Pfund **6.50**

Halberstädter Würstchen Paar **2.80**

Käse dänischer Gouda Pfund **13.00**

Milch londensterte gezuckerte Vollmilch Doze **8.20**

Sahne dänische Doze **6.40**

Reis aus reinem Weizenmehl 1/4-Pfd.-Paket **1.80**

Zwieback aus reinem Weizenmehl 1/4-Pfd.-Paket **1.95**

Kakao Extramarke 1/4 Pfund **4.50**

Rosmos 1/4 Pfund **4.00**

Nr. 4, 5 und 6 1/4 Pfund **3.00**

Schokoladen hochfeinste Tafel-Schmelz-Schokolade 100-Gramm-Tafel **4.20**

Crema-Schokolade 100-Gramm-Tafel **4.20**

Kaffee frisch geröstet Nr. 6 1/4 Pfund **4.75**

feine Qualitäten Nr. 5 1/4 . **5.50**

Nr. 3 1/4 . **6.50**

Nr. 1 1/4 . **7.50**

Reis Stadtreis Nr. 3 Pfund **2.20**

„ „ „ „ „ „ **2.00**

Feinster Tafel-Vollreis Nr. 4 Pfund **2.40**

„ „ „ „ „ „ Nr. 1 . **4.20**

Molkerei-Butter hochfeinste, frischeste Grasbutter 22.00

vorzüglichst Wittmoos eintröpfend Pfund **22.00**

Malzkaffee aus Jutlands- oder Kaslands-Gerste 1-Pfund-Paket **3.90**

Kartoffelmehl Pfund **3.20**

Waren = Verein

G. m. b. H.

Hauptkontor, Fabrik- u. Lagerräume: Halberstädter Straße 12a

Verkaufsstellen:

- Altenstadt:**
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 27
 - Ordnungsstr. 104
 - Ordnungsstr. 44a
 - Ordnungsstr. 5
 - Ordnungsstr. 27
 - Ordnungsstr. 3
 - Ordnungsstr. 14
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 6
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 10
- Neue Altstadt:**
 - Ordnungsstr. 1
 - Ordnungsstr. 2
 - Ordnungsstr. 3
 - Ordnungsstr. 4
 - Ordnungsstr. 5
 - Ordnungsstr. 6
 - Ordnungsstr. 7
 - Ordnungsstr. 8
 - Ordnungsstr. 9
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 12
 - Ordnungsstr. 13
 - Ordnungsstr. 14
 - Ordnungsstr. 15
- Altstadt:**
 - Ordnungsstr. 1
 - Ordnungsstr. 2
 - Ordnungsstr. 3
 - Ordnungsstr. 4
 - Ordnungsstr. 5
 - Ordnungsstr. 6
 - Ordnungsstr. 7
 - Ordnungsstr. 8
 - Ordnungsstr. 9
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 12
 - Ordnungsstr. 13
 - Ordnungsstr. 14
 - Ordnungsstr. 15
- Grasberg:**
 - Ordnungsstr. 1
 - Ordnungsstr. 2
 - Ordnungsstr. 3
 - Ordnungsstr. 4
 - Ordnungsstr. 5
 - Ordnungsstr. 6
 - Ordnungsstr. 7
 - Ordnungsstr. 8
 - Ordnungsstr. 9
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 12
 - Ordnungsstr. 13
 - Ordnungsstr. 14
 - Ordnungsstr. 15
- Grasberg:**
 - Ordnungsstr. 1
 - Ordnungsstr. 2
 - Ordnungsstr. 3
 - Ordnungsstr. 4
 - Ordnungsstr. 5
 - Ordnungsstr. 6
 - Ordnungsstr. 7
 - Ordnungsstr. 8
 - Ordnungsstr. 9
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 12
 - Ordnungsstr. 13
 - Ordnungsstr. 14
 - Ordnungsstr. 15
- Grasberg:**
 - Ordnungsstr. 1
 - Ordnungsstr. 2
 - Ordnungsstr. 3
 - Ordnungsstr. 4
 - Ordnungsstr. 5
 - Ordnungsstr. 6
 - Ordnungsstr. 7
 - Ordnungsstr. 8
 - Ordnungsstr. 9
 - Ordnungsstr. 10
 - Ordnungsstr. 11
 - Ordnungsstr. 12
 - Ordnungsstr. 13
 - Ordnungsstr. 14
 - Ordnungsstr. 15

Neue Verkaufsstelle: Alt-Fernersleben Nr. 95.

Nach 10 Tagen Schluss des

Total-Ausverkaufs!

Becken Sie sich, wenn Sie viel Geld sparen wollen und beschließen Sie mein Rest-Lager in

Anzug- u. Kostüm-Stoffen!

Überzeugen Sie sich, gehen Sie nicht nach Zeitungsgeschrei, machen Sie sich den klaren Weg.

Sie staunen und kaufen bei mir u. a.:

Anzugstoffe engl. Dessins der ganze Anzug ^{3 bis 3,30 Mr.}

Nr. **84.- 148.- 198.- 264.-**

Kostümstoffe hochmod. Muster, tragfähigste Ware das ganze Kostüm ^{3 bis 3,60 Mr.}

Nr. **178.- 228.-**

Blau Cheviot- u. Mantelstoffe, reine Wolle, besonders preiswert.

Kleine Reste für Knaben-Anzüge, Blusen und Röcke, spottbillig!

Zuchgroßhandl. Kärjel, Königstraße 64, 2. Stage

Wiederverkäufer und Händler noch Rabatt! 1530

Herren, zu kleiden, kauen ihre Garderobe in

Krimmams Massage-Gesicht-Breite Nr. 87

Da finden sie elegante, gut erhaltene Massagerohre (Jacken, Citaray-Gehrock, Fach- und Smoking-Anzüge, Covercoats und Mäntel-Paletots, einzelne Bekleider), alles von erstklassigen Schneidern gearbeitet u. nur kurze Zeit getragen.

Gute neue Garderobe stets auf Lager

Empfehle besonders für korpulente Herren Anzüge u. Paletots

Leder-Ausschnitt

Filz-Unternäh- und Einlegesohlen empfiehlt

Gust. Hoffmeister, Prälatenstr. 21

Sommerproffen! 1766

Setzt Sie vor durch Gebrauch von **Hautbleichtrem.**

Hofapotheke, Breiteweg Nr. 158.

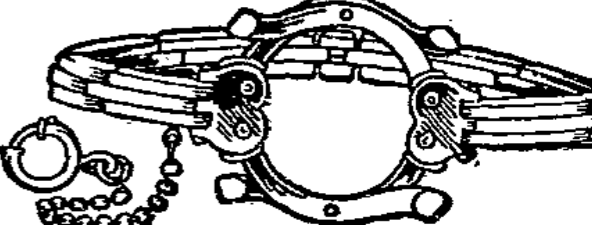
Achtung! Nur noch 1 Tag Achtung! Hausfrauen u. Landwirte

Komme am Sonnabend den 4. Juni noch einmal nach Magdeburg, Gasthof „Schöne Erde“, Schneefstr., von morgens 9 bis nachm. 4 Uhr und tausche Schafwolle und Strumpf-Abfälle gegen mein bekanntes Rammgarn und Streckgarn in allen Farben ein. — Es ist dieses der allerallerletzte Eintausch in Magdeburg.

Josef Montag, Garnhandlung

Krallenbänder

1683 für jede Damenuhr passend



in Alpaka, Silber, Dublee von 13.50 Mk. an

F. O. Gasser Breiteweg 21/22, neb. Berliner Str.

Seit Jahrzehnten glänzend bewährt bei Keuch- u. Krampfsüchten

Stilles Krampfsüchtentropfen

Zu beziehen von der Adler-Apotheke, Kirchheim-Zed.

Möbel

Speisezimmer
Horreuzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen, geist. u. laiert
verkauft preiswert

Karl Dittmar
1630 Tischlermeister
Ziethlerstr. 25/26

Rührmaschine sehr bill. zu verkaufen
Kücher, Beschrt. 20, 11. 827

Fahren

aller Art erledigen sofort

Runo Radler, Schönefeldstr. 1
Telephon 5250 und 2475

Blutreinigungss-

Kuren werden in jetziger Jahreszeit 1766
gera vorgenommen. Geeignete Mittel
als Tee, Essen, Pillen empfiehlt die

Hofapotheke, Breiteweg 158

WOHNUNGSTAUSCH

im Internationalen Möbeltransport-Verband

E. G. m. b. H.

Alleinvertreter für Magdeburg:

Friedrich Eckstein

Magdeburg, Kaiserstraße 67, Telephon 879

Reichhaltiges Adressenmaterial. Auskunft kostenlos.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 1. Juni 1921.

Die Kirche.

Zwischen den Buden und Marktständen drängen und stoßen sich die Menschen. Hinter ihren Waren hantieren die Marktfrauen mit den großen Strohhüten, die sie gegen die sengenden Sonnenstrahlen schützen sollen. In den Marktforben und auf den Tischen leuchtet es grün; Spargelstangen liegen gebündelt oder lose kreuz und quer durcheinander, auch feische Kohlrabi. Dahinter glänzt es rot in der Sonne. Kirschene! Wie die Arbeiterfrauen mit ihren zersorgten Gesichtern vorübergehen. Sie werfen verlangende Blicke auf die saftigen Früchte.

Früher in der Kirschzeit; war das eine Lust! Da saß die ganze Familie um den Tisch herum und verzehrte zu ihren Butterstullen Kirschene. Aufstundzwanzig Pfennig das ganze Pfund. Ach — — — jetzt? Eine wohlbeleibte Dame kommt angerauscht. „Geben Sie mir mal ein Pfund Kirschene.“

„Sechs Mark fünfzig meine Gnädigste.“
Mach hat die Marktfrau eine Lute aus Zeitungspapier gedreht und fällt sie. Das Dienstmädchen legt den kostbaren Schoß in den Schoß. „Herzlichen Dank. Die beiden drängen sich durch das Menschengetübel.“

Ein kleiner Junge mit blondem Schopf und mit vielfach gestickten Hosen und nackten braunen Beinen läuft hinter ihnen her. Wenn doch eine Kirsch herausfallen wollte! Und wirklich, im Gedränge erhält das Mädchen einen Stoß, und aus dem Schoß löst sich eine Frucht und fällt auf das Pflaster. Hierig springt der Junge hinzu, will danach greifen — da tritt ein schwerer Fuß auf die Frucht. Ganz unabsichtlich.

Dem kleinen Kerl kommen die Tränen in die Augen und rollern ihm über die braunen Wangen.

Die Kirsch aber liegt zertreten am Boden. Das rote Blut leuchtet in der Sonne und keiner der Vorübergehenden achtet auf den kleinen traurigen Kerl, dem ein ungeschlachter Schoß seine Freude zertreten und dem kleinen Herzen ein Leid zugefügt hat. —

Zur Rentabilitätsberechnung der Hausgrundstücke.

Die Wohnungsfrage gestaltet sich immer mehr zu einer Schicksalsfrage des ganzen Volkes. Viele Milliarden müssen aufgewendet oder flüchtig gemacht werden, um die Bautätigkeit in Gang zu bringen. So notwendig dieses erscheint, so langsam will sich die ganze Frage entwickeln. Was sind 400 neue Wohnungen im Jahre, wenn 5000 fehlen? Man vergegenwärtige sich einmal den Zustand der Not, der in mancher Behausung herrscht.

Aber nicht nur die Frage der Herstellung neuer Wohnungen spielt eine so bedeutende Rolle, auch die Frage der Erhaltung der alten Wohnungen und Häuser gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Hauswirt kündigt die Wohnung zum Zwecke der Mietsteigerung, zum Zwecke der Zwangsversteigerung oder um das Umlageverfahren für größere Reparaturen in Anwendung bringen zu lassen. Das Mieteingangsamt hat überreichlich Arbeit. Für Reparaturen hat der Hauswirt nichts übrig. Beide Teile klagen. Der Mieter sagt: Es muß etwas geschehen — der Hauswart sagt: Ich kann es nicht. Ist er verständlich und gewährt er seinen Mietern Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse des Grundstücks — wir sind überzeugt, eine ganze Anzahl Prozesse und Scherereien auf dem Mieteingangsamt gebe es weniger.

Ganz abgesehen von Fehlsprüchen, die bei jeder Rechtsprechung möglich sind, kann man sagen, daß die Richtlinien, nach denen das hiesige M. & A. arbeitet, eine gute Grundlage für Verhandlungen bieten. Mit der individuellen Behandlung jedes einzelnen Grundstücks ist das Beste getroffen. Eine obligatorische Behandlung erscheint nach dem heutigen Stande der Dinge wenig empfehlenswert. Dazu wird die Reparaturpflicht von den einzelnen Hauswirten viel zu verschieden beurteilt. Um der Mieterchaft einen Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse zu geben, sei hier eine kurze Darstellung niedergegeschrieben in der Absicht, daß sie dazu beitragen möge, dem Frieden zwischen Hausbesitzern und Mietern zu dienen.

Die Grundlagen für die Erhöhung der Mieten bildet die Rentabilitätsberechnung des Grundstücks. Der Hauswirt hat bei Antragstellung auf Erhöhung der Mieten eine „Wirtschaftsübersicht“ einzureichen. Er muß die eidesstattliche Versicherung über die Richtigkeit der Angaben unterschreiben. Um die Wirtschaftlichkeit eines Grundstücks festzustellen, müssen Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt werden. Man beachte folgendes: Zu den Einnahmen gehören nicht nur die reinen Wohnungsmieten, sondern sämtliche geldlichen Leistungen, welche das Grundstück aufbringt. Die Einnahmen aus Läden, Geschäftsräumen, Remisen, Schuppen, Stallungen, Lagerplätzen, Bureaus, Werkstätten, Kellereien, Gartennutzungen — auch der Wert leerstehender Räume ist anzugeben —, ferner Licht- und Wasserzölle, soweit es außerhalb der Miete gezahlt wird — ferner die Einnahmen des Wertes aus Abvermietungen — alles muß eingetragen sein. Es empfiehlt sich eine gewissenhafte Prüfung und Beobachtung, was im Termin leicht geschehen kann. Eine Bestätigung dient dem allgemeinen Frieden. Jedes objektive Gericht wird bereitwillig alle Fragen klären.

- Zu den Ausgaben rechnen folgende Positionen:
- a) Zinsen, jedoch nur in der Höhe des grundbuchamtlich eingetragenen gemeinen Wertes des Grundstücks. Schornstein- oder Verbandskassenhypotheken oder ähnliches dürfen nicht anerkannt werden;
 - b) Grundsteuer (ermittelt das Amt bei der Steuerbehörde);
 - c) Kanalgebühr (ermittelt das Amt bei der Steuerbehörde);
 - d) Abnutzung $\frac{1}{2}$ bis 1 Prozent des gemeinen Wertes. Dieser Posten wird von der Mieterchaft bekämpft, da sinngemäß mit der Amortisation eine Verbilligung der Mieten eintreten müßte, was nicht der Fall ist;
 - e) Pauschlag 25 Prozent der Bruttomiete für Verwaltung des Grundstücks: Reinigung der Straße, Hofe- und Müllabfuhr, Schornsteinfegerzölle, Versicherungen (ausdrücklich Schornsteinfegerzölle) insgesamt 10 Prozent, die restlichen 15 Prozent sind für Reparaturen gedacht;
 - f) Heizungszuschläge für Licht;
 - g) Heizungszuschläge für Wasser.

Die Gesamtsumme aus a—g bildet die Ausgabe. Ein Grundstück, welches pro Jahr 10 000 Mark Miete einbringt, eine Ausgabe von pro Jahr 11 000 Mark hat, arbeitet rechnerisch mit einem Fehlbetrag von 1000 Mark. Es müßte also eine Erhöhung der Mieten um 1000 Mark = 10 Prozent eintreten. In Wirklichkeit ist der Fehlbetrag gar nicht vorhanden, denn es sind in den Ausgaben eingerechnet unter d Abnutzung $\frac{1}{2}$ Prozent, unter e Pauschlag 25 Prozent — 10 Prozent = 15 Prozent, welche für Reparaturen gedacht sind. Beträgt der Gesamtwert des Grund-

stücks 150 000 Mark, so bringt der d-Posten 750 Mark, der Pauschlag mit 15 Prozent 1500 Mark = 2250 Mark in den Ausgaben. Der rechnerische Fehlbetrag von 1000 Mark verringert sich in einen nicht nachgewiesenen Ueberschuß von „...“, denn weder über den d-Posten (Amortisation) noch über die 15 Prozent Einnahme der Bruttomiete wird Nachweis verlangt. Sie sind als Einnahme verrechnet und auch tatsächlich vorhanden, sonst könnte kein Fehlbetrag von 1000 Mark, sondern müßte ein Ueberschuß von 1250 Mark vorhanden sein.

Diese Gegenüberstellung von Zahlen soll die Aufmerksamkeit auf die Reparaturpflicht lenken. Diese Frage darf nicht zu einem Streitobjekt werden, sondern kann dazu dienen, sich verstehen zu lernen. So hat z. B. ein Hauswirt laut vertraglicher Verpflichtung von früher die Schaufenster-Glasversicherung allein zu tragen. Sie ist von 25 Mark auf 1200 Mark gestiegen. Obiger Ueberschuß von 1250 Mark ist also in diesem Falle faktisch gar nicht vorhanden, aber es geht doch nicht an, daß die Mieter für den Geschäftsladen dem Hauswirt die Lasten abnehmen. Die Parteien müssen sich aussprechen können über die Angehörigkeit. Es ist Sache des Geschäftsinhabers, eine höhere Miete anzuerkennen, wenn er sich an der Glasversicherung nicht beteiligen will. Der Mieter geht einen Mietvertrag und keine Glasversicherung ein.

Aus alledem ist ersichtlich, wie unbedingt notwendig eine individuelle Behandlung jedes einzelnen Hausgrundstücks ist. Das geschieht am besten zwischen Hausbesitzern und Mietern selbst. Vorbedingung ist, daß beide Parteien eine Abgrenzung ihrer Rechte und Pflichten anerkennen. Wenn durch amtlich gestempelt Material zwischen beiden Parteien eine Feststellung und Errechnung der Lasten des Zinsendienstes, der Verwaltungs- und Reparaturkosten möglich ist, soll man es den Parteien selbst überlassen. Das M. & A. wird dadurch nicht aufgehoben, sondern wird zu einer Aufsichts- oder Schlichtungsinstanz. Heute hat der Mieter gar keine Möglichkeit, die Berechtigung der Hausbesitzerforderung nachzuprüfen. Es wäre gut, wenn amtlich festgestellte Richtlinien den Parteien die Möglichkeit geben, einwandfrei die Frage der Mietsteigerung und des Reparaturkostenschlags festzustellen. Nachprüfung durch das Amt müßte in jedem Fall erfolgen. Eine große Zahl von Mietern hält es mit den Hausbesitzern! Die Augen auf!

Magdeburg und die Miama.

Magdeburg hat bisher unter den Großstädten des Reiches ein sehr bescheidenes Dasein geführt. Es war bisher gewissermaßen die Stadt, an der man gelegentlich auf der Reise vorbeifuhr. Die Mitteldeutsche Ausstellung wird auch Magdeburg zum Ansehen und Aufschwung verhelfen.

In wie hervorragender Weise Ausstellungen zur Entwicklung großstädtlicher Gemeinwesen beigetragen haben, lehrt Leipzig. Im Jahre 1897 veranstaltete Leipzig, trotzdem die Bahnhof- und Verkehrsverhältnisse in keiner Weise glänzend waren, die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung. Diese war ein voller Erfolg, der sich durch Zuzug und Neugründungen von Industrien derartig auswerte, daß in Leipzig innerhalb der nächsten 10 Jahre die Stadtviertel entstanden. Der diesen Erfolgen blieb diese regame Stadt jedoch nicht stehen. Angesichts der rapiden Entwicklung, die es genommen hatte, war es gegeben, daß man in Leipzig 1913 die Internationale Bauausstellung veranstaltete, die sich wiederum als ein schöner Erfolg auswies. Ihr folgte 1914 die gleichfalls erfolgreiche Internationale Buchgewerbeausstellung. Der Ausbruch des Krieges hat die Auswertung der Erfolge, die diese beiden Veranstaltungen für die Weiterentwicklung Leipzigs gehabt hätten, verhindert. Trotzdem hat diese Stadt eine unbestreitbare Vorrangstellung im deutschen Wirtschaftsleben.

Magdeburg, die Hauptstadt Mitteldeutschlands, muß einen ähnlichen Weg gehen. Die Stadt ist durch die infolge des Ausganges des Krieges eingetretene wirtschaftliche Lage vor eine große Aufgabe gestellt worden. Sie liegt inmitten der land- und forstwirtschaftlich betriebsamsten Gauen Deutschlands. Niedrige Rohstoffpreise liegen in ihrer Umgebung, die ihrer Erschließung harren. Durch die Elbe hat die Stadt als Binnenhäfenhafen und Umschlagplatz schon jetzt eine große Bedeutung. Durch den kommenden Mittellandkanal wird dies in erhöhtem Maße zunehmen. Zur Lösung derartiger Aufgaben, die Magdeburg zu erfüllen hat, haben Ausstellungen bisher stets hervorragende Pionierarbeit geleistet. Auch die Miama wird für Magdeburg die gleichen günstigen Wirkungen zeigen.

Die Entwicklung, die die Miama nimmt, ist sehr günstig. Der Ausstellung wird sowohl in Magdeburg selbst, als auch außerhalb Magdeburgs großes Interesse entgegengebracht. Innerhalb der letzten 3 Wochen hat sich, nahezu aus Magdeburg allein, eine Platzbelegung ergeben, die ungefähr zwei Hallen zu je 3000 Quadratmetern entspricht. Die großen Sammelausstellungen der Verbände sind in dieser Zahl nicht mit eingerechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die allgemeine Werbung in Mitteldeutschland erst aufgenommen worden ist, und daß die Werbung im übrigen Deutschland noch eingeleitet werden muß. Nach der bisherigen Entwicklung der Miama, die in den schwierigsten Zeitverhältnissen vor sich ging, verspricht ihre Gesamtbefriedigung ein zufriedenstellendes Resultat zu ergeben. —

Eine Herausforderung.

Die Redaktion der „Magdeburger Volkszeitung“ leidet schwer unter der Hitze. Sie hat Tobluchsanfälle, die sich durch ihren neuen Herzensfall mit den Braunschweiger Wahlziffern zur Reize gereizt haben. Das kann bei nicht ganz taktischen Geistes vorkommen, und wir haben Verständnis für solche Krisentage. Nur sollten die damit Heimgekehrten innerhalb ihrer vier Wände bleiben und andere Leute nicht belästigen. Das tut sie aber wieder in einem halbpalmenlangen Aufsatz in ihrer Mitwochennummer, in der sie ungenügende Behauptungen die übrigen gegenüberstellt und zum Schluß den Vorwurf der Ehrlosigkeit und Ungehörigkeit gegen die Redaktion der „Volksstimme“ „aufrechterhält“, und unsern Genossen Müller besonders als bewußten Lügner bezeichnet. (Zur Befreiung der „Volkszeitung“ sei hier eingefügt, daß ein bewußter Lügner ungefähr das selbe ist wie ein weißer Schimmel oder ein schwarzer Nappe.) Müller ist über diese Vorwürfe so empört, daß er der „Volkszeitung“ gelegentlich seine Kartellträger schiden wird. Die Wahl der Waffen will er den Redakteuren der „Volkszeitung“ großzügig überlassen. Sie können sich also je nach Geschmack für Feder, Schere oder Kleinstropf entscheiden. Andre Gesäße werden aber nicht akzeptiert. Wir haben alle von den Stimmfäulen der „Volkszeitung“ die Nase gründlich voll. —

— Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Nord, hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Genosse Müller sprach über „Die Grundideen des Sozialismus“. Die dem Vortrag werden noch mehreres folgen. Es entspann sich eine rege Aussprache über die Ausführlangen, und es wurde beschlossen, in den weiteren Vorträgen andre Punkte nicht mehr auf die Tagesordnung zu setzen. Genosse Senft gab die Abrechnung über den 1. Mai. Sie ergab einen Ueberschuß von 575,35 Mark, der dem Vauverfloss überwiegen wird. Genosse Schulz teilte mit, daß im Juni eine Agitation für die

„Volksstimme“ stattfindet. Genosse Förster will, daß die Benutzung der Bedürfnisanstalt an der Katharinentor für Frauen unentgeltlich sein soll. Diese Angelegenheit wurde den anwesenden Stadtverordneten überwiegen. Nachdem noch einige Beschwerden gegen die „Volksstimme“ vorgebracht waren, zu denen sich Genosse Müller äußerte, wurde die Versammlung geschlossen. Die Einladung zur nächsten Versammlung ergeht durch die „Volksstimme“.

— Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn für die Jugend. Auf Grund der ab 1. März 1921 gültigen Bestimmungen wurden für die Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und für Fahrten nach und von Ferienkolonien und zugunsten der Jugendpflege Fahrpreisermäßigungen in Höhe von 50 vom Hundert in der 2. und 3. Wagenklasse gewährt. Da nun durch die allgemeine Erhöhung der Personentarife ab 1. Juli 1921 die oben bezeichneten Reisen sehr verteuert und hierdurch zum Teil unmöglich gemacht würden, was jedoch nicht im Interesse der Eisenbahnverwaltung liegt, hat der Reichsverkehrsminister für das Gebiet der Reichseisenbahnen angeordnet, daß ab 1. Juli 1921 die bisher nur für die 2. und 3. Wagenklasse gewährte Vergünstigung auch bei Benutzung der 4. Wagenklasse gewährt wird. Zu berücksichtigen bleibt für die Verordnungen, daß es sich in den genannten Fällen um einen fest abgegrenzten Kreis von im allgemeinen noch wirtschaftlich unselbständigen Personen handelt, und daß, wo die für Deutschlands Zukunft so wichtige Pflege und Erziehung der Jugend auf dem Spiele steht, auch unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Eisenbahn ihre Hilfe nicht verjagen kann. —

— Städtische Bäckereien. Von Sonnabend den 4. Juni an sind die städtischen Bäckereien Nordfront, Rödterstraße 5, Wilhelmstadt, Stettiner Straße 13, Budau, Felbstraße 58, Neustadt, Hamburger Straße 11, an jedem Sonnabend von 11 bis 3 Uhr geschlossen. Die Abend-Ausleihe fällt Sonnabends weg. —

— Änderungen im Lebensmittelamt. Infolge Verlegung der Hauptdienststellen des städtischen Lebensmittelamts von Dreienstraße 26/27 nach Peterstraße 1, Erdgesch. (Alte Harmonie), bleiben die bisher im Schulgebäude Dreienstraße 26/27 befindlichen Stellen am Sonnabend den 4. Juni 1921 für das Publikum geschlossen. In der Aula des Schulgebäudes Dreienstraße 26/27 verbleiben nur noch die Lebensmittelmarken-Ausgabestellen 1—5, sowie die Annahmestelle der Marken von Kleinhändlern und Gewerbetreibenden (jetziges Markenzahlbureau). —

— Schülerinnen für Wochenpflege. Der Magdeburger Frauenverein zur Errichtung eines Wöchnerinnenheims und zur Förderung der Geburts- und Wochenpflegegenossenschaft E. B. weist darauf hin, daß noch einige Schülerinnen im Alter von 25 bis 35 Jahren an dem bereits begonnenen Wochenpflegekurs teilnehmen können. Den ausgebildeten Wochenpflegerinnen werden dauernd Pflegestellen nachgewiesen und den geeigneten Pflegerinnen ist ein befriedigender Lebensberuf gesichert. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle der Wöchnerinnenfürsorge, JohannisKirchhof 3d, Erdgesch., von 8 bis 2 Uhr. —

— Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruchs. Der zwischen dem Verbands der Kreise und Gemeinden in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt in Magdeburg und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter am 1. April 1920 abgeschlossene Tarifvertrag nebst Lohnvereinbarung vom 24. August 1920 wird zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter in Gemeinde- und Staatsbetrieben (im Umfange des § 2 des Tarifvertrags) für das Gebiet des Regierungsbezirks Magdeburg und des Freistaats Anhalt gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1436) für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. April 1921. Ihre Ausdehnung auf die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt bleibt vorbehalten. Die allgemeine Verbindlichkeit erstreckt sich nicht auf Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, soweit und solange von diesen abgeschlossene besondere Tarifabkommen noch in Geltung sind. —

— Goldankauf durch die Reichsbank. Die Reichsbank gibt bekannt: Durch Annahme des Ultimatum der alliierten Mächte vom 5. Mai d. J. hat das Reich schwere finanzielle Verpflichtungen übernommen. Sie zu erfüllen, müssen die größten Anstrengungen gemacht werden. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Reichsfinanzministerium sich entschlossen, durch Vermittlung der Reichsbank und der Reichspost Gold zu einem dem Weltmarktpreis ungefähr angepaßten Preis anzukaufen zu lassen; goldene Schmuckgegenstände und Gebrauchsgüter bleiben vom Ankauf ausgeschlossen. Für deutsche und ausländische Goldmünzen sowie für Barren erfolgt der Ankauf durch Vermittlung der Reichsbankanstalten, die bereits mit entsprechender Bewilligung versehen sind. In den nächsten Tagen wird der Ankauf auch von allen Postanstalten, von diesen aber nur in bezug auf deutsche Reichsgoldmünzen, aufgenommen werden. Der von der Reichsbank und Post zu zahlende Ankaufspreis ist der gleiche; er wird auf der Grundlage des Weltmarktpreises am Ende jeder Woche neu festgesetzt; für die laufende Woche stellt er sich z. B. auf 260 Mark für ein 20-Mark-Stück, auf 37 000 Mark für 1 Kilo Feingold. Die Preise für die übrigen deutschen und ausländischen Goldmünzen werden entsprechend festgesetzt. Die Umsatz- (Luxus-) Steuer kommt bei diesen Verkäufen nicht in Ansatz. Den Besitzern von Gold bietet sich hiernach Gelegenheit, es ungefähr zum Weltmarktpreis zu verwerfen. Dagegen ist der anderweitige Verkauf auf Grund des Gesetzes betr. die Verfügung über Gold vom 28. April 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 489) ohne Zustimmung des Reichswirtschaftsministers verboten und strafbar. Die Verwertung im Ausland ist durch das Goldausfuhrverbot ausgeschlossen. —

— Eine Mark für die Straßenbahnfahrt. Heute ist ja der 1. Juni. So mancher Jahrgang der Straßenbahn leucht es, wenn ihn der Schaffner auffordert, zu den bisher üblichen 75 Pfennig noch 25 Pfennig zuzulegen. „Eine Mark, meine Herrschaften“ wiederholt der Schaffner fortwährend und lächelt freundlich. Jüngend langen die Jahrgäste in ihre Taschen und machen die Nachzahlung. So wird es den ganzen Tag fortgehen. Morgen hat man sich bereits daran gewöhnt. Keiner erinnert sich mehr dessen, daß die Fahrt vor wenigen Tagen nur 75 Pfennig kostete. Nur an die Zeiten denkt jeder, da man für einen einzigen Groschen die Stadt durchqueren konnte. Die Kinder aber, denen man von diesen schönen Tagen erzählt, halten es für ein Märchen und lächeln mitleidig. —

— Afa der Provinz Sachsen. Am 22. Mai hatten sich die Ortsstellen der Provinz Sachsen des Allgemeinen freien Angestelltenbundes zur Gründung des Bezirksrates Provinz Sachsen zu einer Tagung in der „Reichshalle“ zu Magdeburg zusammen gefunden. Vertreter folgender Organisationen waren erschienen: Bund der technischen Angestellten und Beamten, Deutscher Arbeitnehmerverband (Düffelberg), Zentralverband der Angestellten, Deutscher Postlerbund, Verband der Buchbinder, Buchbinderinnen und Direktionen Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen, Deutscher Chorjänger und Ballettverband und Internationaler Arbeiterkongress, die insgesamt über 30 000 freigewerkschaftlich organisierte Angestellte vertraten. Nach einem Interim von S. H. (Berlin) vom Zentralvorstand des Afa-Bundes wurde die Satzung des Bezirksrates beraten und die Wahl vorgenommen. Als Vorort wurde Halle a. d. S. bestimmt. Dort befindet sich die Geschäftsstelle Kleine Klausstraße 7, 2 Treppen. —

Provinz und Umgegend.

Der Reichs-Arbeitersporttag in der Provinz.

Gommern. Der Reichs-Arbeitersporttag fand seine Einleitung am Sonnabend durch einen Fackelzug. Sonntag früh wurde von 30 Radfahrern ein 12-Kilometer-Rennen ausgeführt.

Altkatholikentag. Am gleichen Tage, an dem die Arbeitersportler im ganzen Reich eine Verabredung anstalteten, sah sich hier leider noch bestehende gegnerische Radfahrervereine veranlaßt, seine gelben Brüder zusammenzutrommeln.

Burg. Sozialdemokratischer Verein. Burg.

Am Freitag den 3. Juni, abends um 8 Uhr, im „Grand Salon“ Mitglieder-Versammlung.

Genosse Landrat W. Gebhardt, spricht über die politische Lage.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Der Vorstand.

Frohhe. Mit Fackeln zogen die Arbeiterturner durch die Straßen unserer Stadt, und bildete der Fackelzug gleich den Auftakt zum Reichs-Arbeitersporttag.

Kruppenfest. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierten die Arbeiterturner ihr diesjähriges Gruppenfest in dem festlich geschmückten Städtchen Kruppenfest.

Arbeiterleben. Der Reichs-Arbeitersporttag brachte wieder einmal Leben in unsere Stadt. Der am Sonntag stattgefundene Demonstrationsschwarm wurde von rund 1800 Personen gebildet.

Der Reichs-Arbeitersporttag fand seine Einleitung am Sonnabend durch einen Fackelzug. Sonntag früh wurde von 30 Radfahrern ein 12-Kilometer-Rennen ausgeführt.

danach das Reusenwringen der Turnerinnen. Im gemeinen kann mit dem Erfolg für die Arbeitersporttage zufrieden sein, und ist den Kruppenfesten auch einmal gewünscht die Arbeiterturner vorwärtszuführen.

Parteinachrichten.

Diesdorf. Am Freitag den 3. Juni, abends 8 Uhr, Gemeindeversammlung im „Landhaus“.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 1. Juni. (Sozialdemokratischer Verein) Eine Mitgliederversammlung findet am Freitag abend 8 Uhr im „Grand Salon“ statt.

Unterbezirk Wanzleben.

An die Ortsgruppenleitungen! Die Abmarsch- bzw. Abfahrtszeiten der Teilnehmer am Parteifest in Wanzleben aus jedem Orte sind von den Leitungen der Parteisekretariate mitzuteilen.

Arbeiter-Jugendvereine, Werbegruppe Egeln.

Die nächste Führerausprache findet am Sonntag den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, in Egersleben im Lokal von Hermann statt.

Frei Heil! Wilhelm Mund.

Groß-Ottersleben, 1. Juni.

In der Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei sprach Genosse Wille über die politische Lage.

Die neue Hundsteuer. Der Magistrat macht bekannt: Wer innerhalb des Stadtbezirks einen mehr als 8 Wochen alten Hund hält, hat auf Grund der von den städtischen Körperschaften beschlossenen Hundsteuer-Ordnung einen jährlichen Betrag von 300 Mark als Steuer zu entrichten.

Postpakete nach Amerika. Von jetzt an sind in unmittelbaren Verkehr von und nach den Vereinigten Staaten von Amerika Postpakete bis zum Gewicht von 10 Kilogramm zu den gleichen allgemeinen Verbringungsbedingungen wie bisher die Pakete im Gewicht bis 5 Kilogramm zugelassen.

Abgestürzt. Der Arbeiter Willi K., wohnhaft Steberstraße 26, wurde am Mittwoch vormittag an seiner Arbeitsstätte auf dem Hajengelände beim Herunternehmen von Hochleitungen durch herabfallende Leitungsbüchse aus etwa 8 Meter Höhe von einer Leiter heruntergerissen.

Misere Diebstähle. Gestohlen wurde aus einem Wohnhaus in der Leipziger Straße weiße Bettwäsche, Herren-, Damen- und Kinderkleidung, darunter zwei Oberhemden (gez. R. O.), zwei Kinderwagendecken, bunte und weiße Gerstenzorn-Handtücher, zwei Gardinen, ein weißes, ein schwarz-weißes und ein blaues Kinderkleid, lehreres mit Spitzentragen, aus Wohnungen auf dem Breiten Wege graue Hüsen, blaue gestreifte Hauschürzen, schwarze und graue Strumpfwolle, wollene und leinene Herren- und Frauenhemden sowie auch Lakobanden; in der Bahnhofsstraße ein rotes Jackett; aus einem Langlokal ein Sommerüberzieher, dunkelgrau, schwarz gestreift; Fahrrad: Alknight Nr. 237316, Gestell Ahe-Derby, nach oben gehogene Lenkhaube; Österreich, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen; ohne Marke, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen. Eine rotbraune Geldscheintasche, enthaltend 34.50 Mark, ist im April d. J. nachmittags auf Bahnhof I des Hauptbahnhofs einer Dame aus der Handtasche gestohlen worden.

10000 Mark Belohnung! Vier hellbraune, fast neue Lederhandschuhe mit Stahlklappen, davon einer mit eingestricheltem G. S. mit siebenstelliger Krone, sind am 30. Mai aus einem D-Juge Berlin-Braunschweig gestohlen worden.

Die Mutter bestohlen. Festgenommen wurde das wohnungslose Hausmädchen Elise J., das ihrer Mutter ein Sparlöffelbuch mit mehreren tausend Mark sah, die Einlage obhob und mit dem ebenfalls festgenommenen Arbeiter Felix Szmagliński zusammen verlebte.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

- Vorkammissionsung am Freitag den 2. Juni, abends 7 Uhr. Bezirk Südost. Donnerstag den 2. Juni, abends 8 Uhr. Funktionärkung bei Frenzel, Klosterbergstraße 3. Erscheinen sämtlicher Funktionäre dringend notwendig.

Theater, Konzerte, Vorträge u. Besprechungen.

Das Stadttheater ist nun in den letzten Akten der Spielzeit getreten. Das heißt für den Spielplan-Interessenten, daß er nicht viel Neues mehr zu erwarten hat. Dem ist ungenügend lange Spielzeit vergrößert, indem die Anzahl der Abende oder Vorstellungsbereitungen häufiger und mehr wird.

Das Eisen im Feuer.

Kommen dem Herrn Sieb. (50. Jahrgang.) Redner vorüber. Zum Vorderhaus kam er, seine Gefährtin aus dem Glanz der Sonne war zu weit gekommen, es war ja schon spät. Sie hatte noch viel gelacht über die Geschichten, die er von dem Glanz der Sonne erzählte.

Der Meister hatte nichts dagegen.

Der Meister hatte nichts dagegen. Er mochte den Golbenap ganz gut leiden, der, wenn man ihn von hinten sah, mit seiner schlanken Gestalt und aufrichtigen Haltung, in den knapp anliegenden Hosen und den breit umgekrempelten Reithose, eine gute Figur abgab.

„Der kommt wohl dem Fräulein weihen so oft?“

„Der kommt wohl dem Fräulein weihen so oft?“ fragte die Majunke. Das konnte stimmen. Gottlieb hatte sie, das auch schon geschah. Aber die lacht über ihn. Der kann ja ja auch nicht verstehen. Die Neese! Aber wissen Sie, Majunken, der ist auch leicht leinert recht, die ist hochgekniffen!

(Fortsetzung folgt.)

Klein-Otterleben, 1. Juni. (Eine wichtige Veranstaltung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Freitag, abends 7 1/2 Uhr, statt. Die gesammelte politische Lage erfordert es, daß sämtliche Parteimitglieder erscheinen; auch Gäste haben Zutritt. Es sollen auch wichtige Kommune Angelegenheiten besprochen werden. Für das Parteifest am 19. Juni in Wanzleben muß rege Agitation entfaltet werden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Unterbezirks-Konferenz.

Auf Beschluß der Agitationskommission findet die Unterbezirks-Konferenz am Sonntag den 12. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im "Kriegerhof" (am alten Rathaus) zu Magdeburg statt.

Tagesordnung: 1. Bericht der Sekretäre; 2. Agitation und Organisation; 3. Stellungnahme zum Bezirkskongress am 10. Juli; 4. Wahlen der Agitationskommission, der Delegierten zum Bezirkskongress, der Mitglieder zur Preßkommission und Wahlvorstand der Delegierten zum Parteitag.

Die Konferenz setzt sich zusammen aus der Agitationskommission und den Delegierten der Ortsvereine. Jeder Ortsverein bis zu 150 Mitgliedern entsendet einen Delegierten. Für alle weiteren 150 Mitglieder kommt ein weiterer Delegierter in Frage. Restzahlen über 75 werden für voll gerechnet. Die Ortsvereine müssen zu dieser Konferenz sofort Stellung nehmen und die Delegierten wählen.

Ortsgruppen, die die Wahl der Delegierten noch nicht vorgenommen haben, müssen dies sofort nachholen.

In den Anträgen zur Konferenz verlangt die Ortsgruppe Wolmirstedt die Zusammensetzung des Bezirksvorstandes aus Mitgliedern sämtlicher Unterbezirke, ferner die Regelung der Angelegenheit Claus (Wolmirstedt) und Wemes (Elben) auf der Konferenz.

Wellen wünscht die Herabsetzung der Beiträge an die Bezirkskasse von 80 auf 70 Prozent und eine Erhöhung der Entschädigung an die Unterfasserer von 12 auf 20 Prozent.

Vareberg fordert von der Landtagsfraktion energische Schritte zur Trennung von Kirche und Staat und zur Unterstützung der Gemeinden wegen Einrichtung von Disziplinarklassen in den Schulen, ferner erhöhte Aufmerksamkeit des Bezirksverbandes auf die Ausbildung geeigneter Genossen und Genossinnen auf dem Lande und die Uebernahme aller Unkosten für Referenten auch zur Reisezeit auf die Bezirkskassen.

Die Agitationskommission. St. Dörre, Vorsitzender.

Arbeiter-Jugend.

Am Sonntag den 5. Juni findet in Neuhaldensleben bei Colbitz, Hülstringer Straße 8, vormittags 10 1/2 Uhr eine Familienfeier für den Werbebezirk Neuhaldensleben statt. Da eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen ist, müssen sämtliche Vereine pünktlich durch Delegierte vertreten sein.

Frei Heil! Otto Bivonta, Obmann.

Groß-Munmenleben, 1. Juni. (Reaktionäre Agitationsmethode.) In unserem Orte hat man am Sonntag mit einer Sammlung für ein Kriegerdenkmal begonnen. Die Veranstalter sind Leute, die die Arbeiterbewegung aufs schärfste bekämpfen. Deshalb haben die Arbeiter keine Ursache, Gelder dafür zu geben. Die Väterlichen wollen unter dem Vorzeichen, ein gutes Werk zu tun, Anhänger gewinnen. Es wäre besser gewesen, sie hätten vorher geholfen, das Morde und Blutvergießen zu verhindern, das hätte mehr im Interesse der Angehörigen der durch die Missetat der Kriegsverlängerer Gefallenen gelegen. Die Gelder für ein Kriegerdenkmal würden besser zur Unterstützung der notleidenden Hinterbliebenen angewandt. Aber mit einem Kriegerdenkmal kann man ja mehr anfangen, die gespendeten Gelder bekommt man schnell auf andre Weise wieder herein: die Arbeiter müssen eben 750 Mark Vorkapital für einen Morgen Kartoffelfeld zahlen. Die Arbeiterbewegung sollte endlich zu der Einsicht kommen, daß sie sich selbst zusammenschließen muß und daß sie sich nicht verleiten lassen darf, ihre Gegner zu unterstützen.

Neuhaldensleben, 1. Juni. (Das Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes) hielt vor kurzem eine Protestversammlung gegen die Befassung von Neu- und Althaldensleben in Ortsklasse D hvm. E ab. Der Freigewerkschaftler Zabel wies eindringlich auf die Ohnmacht einer „neutralen“ Gewerkschaft hin und trat für eine einheitlich freigewerkschaftlichen Sinne gerichtete Arbeitervereinsorganisation ein. Die Freireligiöse Gemeinde hält am Donnerstag den 2. Juni bei Colbitz eine Mitgliederversammlung ab, um über wichtige Angelegenheiten Beschluß zu fassen. Alle Mitglieder müssen unbedingt erscheinen.

Kreis Kalbe.

Schönebeck, 1. Juni. (Die Lehrlingsversammlung.) die vom Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes einberufen war, hatte einen großen Erfolg für die freien Gewerkschaften. Von ungefähr 200 Lehrlingen war der größte Teil mit ihren Eltern erschienen. Die Versammlung hatte den Zweck, die Lehrlinge darüber aufzuklären, welche Rechte und Pflichten ihnen die neue Zeit auferlegt. Gewerkschaftsjournalist Hartung hielt den Vortrag. Er zog einen Vergleich zwischen dem Lehrverhältnis von einst und jetzt. Man kann heute nicht mehr von einem Lehrverhältnis, sondern von einem Arbeitsvertrag sprechen. Sag in der früheren Zeit das Schwergewicht in der Ausbildung des Lehrlings, so liegt es heute in der Ausbeutung seiner

Arbeitskraft. Versuchen auch die Handwerkskammern Einheitslöhne im Lehrverhältnis zu schaffen, so sind doch alle Unternehmungen an der Großindustrie gekettet. Eine völlige Demokratisierung brachte der Krieg. Von einer Ausbildung des Lehrlings war keine Rede mehr. Mit der Bezeichnung „Granatenschrapper“ ist z. B. die ganze Klasse des Lehrlingsverhältnisses in der Metallindustrie gekennzeichnet. Das Handwerk und die Großindustrie sind mit Lehrlingen vollgepfropft. Die Zahl der beschäftigten Lehrlinge steht in keinem Verhältnis zu den Lehrlingen: Auf einen Gehilfen kommen bis zu 10 Lehrlinge. Ist schon eine berufliche Ausbildung unmöglich, so wirkt diese Ausbeutung noch schlimmer durch die ganz geringe Entschädigung. Nach jährlicher „Ausbildung“ erfolgt immer prompt die Entlassung und dadurch die Abwanderung der jungen Leute zu den Hilfsarbeitern. Infolge der Tätigkeit der Gewerkschaften ist durch Gewerkschaften die Lage hinsichtlich der Entlohnung geklärt worden. In den Gewerkschaften haben die Lehrlinge eine gewaltige Stütze. Der Metallarbeiterverband hat eine Lehrlingsabteilung eingerichtet und wird so die Interessen der Lehrlinge nach jeder Hinsicht fördern. An der Aussprache beteiligten sich unsere Lehrlinge.

Schönebeck, 1. Juni. (Funktionär-Sitzung.) Am Donnerstag abend 8 Uhr findet im „Stadtparl“ eine wichtige Versammlung sämtlicher Parteifunktionäre statt, in der in Anwesenheit des Parteisekretärs F. erl wichtige Sachen beraten werden sollen. Darum ist es Pflicht eines jeden Parteigenossen, ob Betriebsfunktionär oder Parteifunktionär der S. P. D., zu erscheinen.

Kleine Chronik.

Postwagenverabreichung im D-Zuge. Ein Postdiebstahl, bei dem der Dieb für mehrere Millionen Mark Werte erbeutete, wurde am 12. April bei Stendal verübt. Die Werte wurden aus dem Postwagen eines D-Zuges von Berlin nach Hannover auf der Strecke kurz vor Stendal gestohlen. Der Kriminalpolizeikommissar in Berlin ist es jetzt gelungen, den Diebstahl aufzuklären, den Täter hinter Schloß und Riegel zu bringen und das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen und sicherzustellen. Nachdem festgestellt worden war, daß zur Zeit des Diebstahls außer Diamanten auch Wertpapiere und Schecks gehörten, wurden sofort alle Banken benachrichtigt. Durch diese Maßregel fand man die erste Spur in Siegen in Westfalen. Ein Mann, der sich Dietrich aus Berlin nannte, hatte Schecks zur Einlösung vorgelegt. Diese neue Spur wurde weiter verfolgt und außer einem Teile der gestohlenen Werte auf dem Boden eines Hauses Dietrich teilte guttaue gefordert, der von einem Mädchen verborgen gehalten worden war. Der Mann wurde verhaftet und bald entlarvt als ein 22 Jahre alter, aus Duisburg gebürtiger Otto Koth, der schon allerlei auf dem Kerbholz hatte.

Einfbruch in ein Danziger Bankhaus. In der Sonntagsnacht wurde in das Bankhaus Seestern, Pauli, Drabant & Co. ein großer Einbruch verübt. Die Täter drangen von der Straße in den Kassenraum, öffneten den Geldschrank und raubten einen Betrag von 600 000 Mark, darunter vier Millionen polnischer Mark, während sie die im Schranke liegenden Wertpapiere unberührt ließen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Ein Kaiserbild - Kündigungsgrund. Vor dem Bezirksgericht in Laibach wurde dieser Tage ein interessanter Urteilspruch gefällt. Ein Hauswirt kündigte einer Partei die Wohnung, weil sie in einem ihrer Zimmer noch immer ein Bild des Kaisers Franz Joseph hängen hatte. Der Bezirksrichter befähigte die Kündigung mit der Begründung, daß das öffentliche Ausschlagen der Bilder der kaiserlichen Herrscher eine Herausforderung der andern Parteien bedeute, und daher ein Vergehen gegen die Hausordnung sei.

Sport und Spiel.

Sportnotizen.

Arbeiter-Olympiade in Prag. Aktiv beteiligten sich 30 000 Mitglieder der Arbeiter-Sportvereine der Tschechoslowakischen Republik. Es kommen jedoch aus allen Ländern Mitglieder der Arbeiter-Sportvereine. Gemeldet sind besonders starke Expeditionen aus Deutschland, Österreich, Amerika, Finnland, Jugoslawien. Die Festtage sind auf den 25. Juni bis 29. Juni festgesetzt. Am 26. Juni werden internationale Wettkämpfe für Leichtathleten abgehalten. Allen Teilnehmern wurde auf den tschechoslowakischen Bahnen eine 50proz. Fahrpreisermäßigung sowie Befreiung des Postpakets gewährt. Die Verpflegung erfolgt um 12 Kr. täglich und besteht aus Frühstück, Mittagessen und Abendmahl. - Auskünfte erteilen alle Konsulate der Tschechoslowakischen Republik.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Pfg., aufgenommen. Deutscher Legalarbeiter-Verband, Berw. Magdeburg, Donnerstag den 2. Juni, nachm. 5 Uhr, Mitgliederversammlung bei Lichteis, Knochenhauerufer. Stenographische Magdeburger Stenographen-Vereine nach Stolze-Schrey. Beginn neuer Lehrgänge Donnerstag den 2. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in der Schule Brandenburgische Straße 8. Arbeiter-Stenographenbund, Ortsgruppe Magdeburg, jeden Donnerstag abend 8 Uhr Übungsabend im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Magdeburger Sängerverein. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Übungsstunde in der Schule Pflanzstraße, Eingang Franzosenstraße. Arbeiter-Tabakfabrikverein Stern. Freitag abend 8 Uhr Versammlung im „Eiseller“. Freier Wasserportverein Groß-Magdeburg, Mt. Mühlh. Freitag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Lichteis, Knochenhauerufer. Sängerverein. Freie Turner. Sonnabend den 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung. Bericht vom Bundesrat.

Schönebeck, Arbeiter-Sänger-Verein, Freitag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im „Raischhof“, Raischstr. 57.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Parbadts, Brandels, Wehlitz), water level (Höhe), and date. Includes sub-tables for 'Salze' and 'Sawel'.

Wettervorhersage.

Donnerstag den 2. Juni: Meist trübendes, kühleres Wetter mit anhaltenden Regenfällen.

Gewinn-Auszug.

17. Preuß. - Südb. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie. 17. Ziehungstag. 30. Mai 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table of lottery results with columns for 'Ohne Gewähr', 'Nachtrag verboten', and a list of winning numbers.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen.

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen.

Table of lottery results with columns for 'Ohne Gewähr', 'Nachtrag verboten', and a list of winning numbers.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wollgarne bedeutend billiger! Ueberzeugen Sie sich von den auffallend niedrigen Preisen meiner erstklassigen Qualitätsgarne August Eck, Buckau, Schönebecker Straße 104.

Dr. Oetker's Gustin. Für Puddings, Flammeris, Suppen, Funken, Torten u.s.w. verwende man stets. Bestes, deutsches Fabrikat! Volles deutsches Pfundgewicht!

Mieter-, Bau- u. Sparverein E. G. m. b. H. zu Magdeburg. Bilanz am 31. Dezember 1920. Aktiva: Ansehante Grundstücke, Kasse, etc. Passiva: Geschäftsguthaben, Reserverfonds, etc.

Eine flotte Handschrift erhält jeder im 'Orga' Schönschrift Unterrichts Stenographie Maschineschreiben. Kleiner Zirkel! Gründliche Ausbildung! Mäßige Preise! Erfolg garantiert! 'Orga' Buchführungs-Zentrale Abteilung für kaufm. Ausbildung. Moltkestraße Nr. 7 Ecke Kaiserstraße Tel. 8297.

Gartenstadt-Rolonie 'Reform' Magdeburg. Bilanz am 31. Dezember 1920. Aktiva: Anseh. Grundstücke, Käufer, Neubauten, Inventar, etc. Passiva: Geschäftsguthaben, Bautkosten, etc. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1920 352, eingetreten im Jahre 1920 71, ausgeschieden 123, ausgeschieden durch Tod 2, durch Kündigung 17, durch Ausschluß 14. Mitgl. Mitglieder am 1. Januar 1921 390.

Generalversammlung der Konsum- und Spargenossenschaft für Calbe a. d. Saale u. Umgegend. Am Samstag den 4. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Reichstapelle (kleiner Saal) unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Berichte: a) pro I. Halbjahr 1920/21; b) über die am 13. Januar d. J. festgestellte Revision unserer Genossenschaft durch den Verbandsrevisor; c) vom Verbandstag in Saumburg-Börden. 2. Veränderung von Grundeigentum. 3. Wahlen zum Aufsichtsrat. 4. Geschäftliches. Der wichtigsten Tagesordnung wegen bitten wir sämtliche Mitglieder, insbesondere diejenigen, welche gewerkschaftlich organisiert sind, recht zahlreich zu erscheinen. Die Verwaltung, J. G. W. W. W. W. W.

Werfen Sie ein Auge



Lavalin

auf den mit gepulzten Stiefel und Sie entscheiden sich für diese Marke. Überall zu haben. Chem. Fabrik Gebr. Meyer, Hann.-Ricklingen

Vertreter für den Großhandel:

Paul Lührs, Magdeburg, Kaiserstraße 19

Fernsprecher 7832 und 7833.

Kleinkunsthöhne
Hohenzollern, Breitweg
Der beliebte Magdeburger Humorist
Crass-Walden
mit neuen Schlagern.

Täglich abends 7 1/2 Uhr
Im großen Festsaal der
Freundschaft
Prälatenstraße 32
Täglich abends 7 1/2 Uhr

Ab 1. Juni Gastspiel der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger

Dir. Artur Seidel. 10 Herren!
Das großartige Eröffnungsprogramm
Das berühmte S.S.S.-Trio

Sylvaresko!! das Singsphänomen	Kurt Weilmann der beliebte Komiker
Paul Postner der gewaltige Bass-Bariton	Rich. Neemann der vorzögl. Bariton
Fritz Wilhelmi der bekannte Eppenbarsteller	Felix Gieseler Eiermeister und Komponist
Willi Seidel der Grotteskomiker „Maze“	Artur Seidel jun. der zeitgem. Schlaghumorist

Dir. Artur Seidel sen., der beliebte Meister d. jüdisch. Volkshumors.
Die beiden hochoriginellen Schlag-Poffen:
„Alles nur aus Liebe“ und „Bei Kriegsgewinnern“.
Vorverkauf der nummerierten Plätze bei Carl Ed. Volkmann
Sigaretengeschäft, Breitweg 41, Ecke Königshof.

Friedrich-Wilhelms-Garten.

Heute Donnerstag den 2. Juni 1936
Großes Militär-Konzert

Reichshalle
Rich. Joppich Kaiserstr. 18/19

Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag
u. Sonntag nachm. u. abends
Konzert
ausgef. v. Magdeburg. Künstlern

Das Blinden-Konzert
welches am 2. Juni im „Hohenzollernpark“ statt-
finden sollte, muß leider wegen unvorhergesehenen
Wetterumschwungs auf den

23. Juni
Die Blinden Künstler.
verlegt werden.

Zirkus Blumenfeld
Heute Donnerstag, 2. Juni, 7.30 Uhr

2. Bor-
Großkampf
4 Kämpfe 4

Stadt Loburg
Heute Donnerstag
Garten-Konzert

Bei ungünstigem Wetter im Café 1721

so Ihr den zweyten Buchstaben im Innern des Rahmens durchstreichet und die übrigen rückwärts lesset, habeet Ihr den Ort, allwo ich in der Leyten Nöte den Schatz niedergelegt.

Die geheimnisvollen Schriftzeichen, der rote Faden des morgen zur Magdeburger Uraufführung gelangenden Kolossalfilms: „Das Erbe der van Diemen“ (Das rätselhafte Testament) von Max Jungk und Julius Urgiss.

Die Darsteller:
Die Artistin → Maud Marion

Flory van Diemen: Melitta Ferrow. Adrian van Herk: Ernst Wina. Pieter Pankuis: Edgar Licho.
Regie: Bruno Ziener.

„Das Erbe der van Diemen“ (Das rätselhafte Testament) ab morgen Freitag in den Zirkus-Lichtspielen.

cafe Royal
Breitweg 94

Das unübertreffliche Juniprogramm

Salon-Trio:
Kapellmeister Oskar Prinz.
Komponist u. Cello-Solist Willi Pohl.
Am Flügel: Emil Hering.

Sonn- und feiertags 2 Vorstellungen: Bar, Wein- und Likör-
4 und 8 Uhr. Stuben. Separater Eingang.
Vormittags von 11 bis 1 Uhr Matinee. Gr. Steinernetischstraße.

Roburger Hofbräu
Ruhmbacher 1262
Pagenhofer
Münchener
Vollbiere

Einhorn u. Stroh-Blüten
Berfand
Schmidtgen
Gustav-Abolf-Str. 24

Städtische Theater.
Donnerstag den 2. Juni
Stadt-Theater.

7. Anrechtabend
Johann von Paris
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Vittoria-Theater.
Das Profodil
Anfang 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater
Täglich 7 Uhr
Die
blaue Mazur

Donnerstag nachm. 3 Uhr
ausgezeichnete Vorstellung
in Premierenbeziehung
bei kleinen Preisen.

Zentraltheater-
Restaurant
Bunte Bühne

Täglich 8 Uhr
Das glänzende
Juniprogramm.

Terrasse
Täglich
2 Konzerte 2

4 bis 7 Uhr
bei freiem
Eintritt

und
8 bis 11 Uhr 136

Hoffäger
Täglich abends
7.30 Uhr
Gastspiel
der berühmten
Original-
Leipziger Friß-
Weber-Sänger

Das 3. vollständige
neue Weltstadt-
Programm
bringt u. a. die beiden
tolle Burlesken

Nr. 13, die
Englischzahl
1739 und
Sergeprelle
Salontiroler

Zusätzlich auftreten
sämtlicher Herren in
ihren neuen Origin-
Vorträgen und Goll
Vorverkauf der num.
Plätze b. C. Ed. Volkmann,
Breitweg 41, Ecke Königshof.

Seit Montag Preis-
ermäßigung auf
allen Plätzen.

Freitag, 2. Juni, Mittags-
u. Abendstück 2.25 Uhr.
Café u. Logierhaus Alte
Kofe, Schwertfegerstr. 22 (48)

Operntexte
empfehlen
Buechhandl. Volksstimme.

Kammer-
Lichtspiele
Heute

Susanna
Stranzky
5 Akte.

Die Meßter-Woche!

Das neue
Paradies.
5 Akte.

Anfang der Vorstellungen:
Wochentags 3 1/2 Uhr
Sonntags 3 Uhr.

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.

Das Schloß am Meer
ober des Meeres u. der
Liebe Welten, Schwan-
in 4 Akten v. Oskar Walter.
Kassenöffn. 7 1/2, Anf. 8 1/2 Uhr.

7 bis 8 1/2 Uhr u. in d. Zwischens-
pausen Konzerte der Haus-
kapelle bei kleinen Preisen.

Fürstenhof-
Prunksaal.
Kasse 10-1 und ab 6 Uhr.

heute Donnerstag und
folgende Tage, 7 1/2 Uhr:
Das vollständig neue
Varieté-Programm!

10 Schlager 10
Willi Meibrock
der gefeierte Satiriker
und Spötler mit gänzlich
neuen Vorträgen.

Takahashi
Japan, Fußjongleur

Rudolf Zank
Opernfänger

3 Schwestern Renz
Esterlath

Läppu. Habel
urkomische Parodisten

Martha Westerns
herliche Singschön!
Die 4 Elemente!

Pepi und Gusti Ganzer
der Mann i. d. Süddeutsche!

Asra u. Co.
Bühnenkünstler 1. Rang

Ernest Scharff
der lustige Musikant

Original f. d.
Sommer-Familie
equilibrist. Sensationen.
Freitag: Volkstheater-
Angelegtes Programm!
Ermäßigte Preise!

Mehlbude

Gruppen	Pfund	3.00
Prima Vollreis beste, weiße Ware	Pfund	2.40
Prima Haferfloren beste Qualität, ent- schleibt und entkeimt	Pfund	2.50
Kartoffelmehl	Pfund	3.20
Prima Alt. Schmalzbohnen	Pfund	2.40
Prima Vittoria-Erbisen	Pfund	1.80
„Rohr“-Kaffee Mischung von 10 % Süßholzwurzel u. 90 % feinsten Kaffeebohnen	Pfund	6.00
Gebraunte Gerste	Paket	4.50
Kartoffel-Kaffeeextrakt Einfel (ca. 24g, jetzt) jetzt	Pf. 1.80	
„Rohr“-Kaffeeextrakt wie probt, der isst	Pf. 1.25	
Ungebrannter Kaffee von Pfund	20.00	
handverlesen bis Pfund	32.00	
Delikatess-Blumenmus in mit Zucker	2.50	
Pflanzen	Pfund	5.50
Rübenreis - Rübenhirse Kleie		
Indische Mehl- und Zuckerverkaufsstelle Zucker nur in bester Qualität Schwäne-, Hühner-, Laubkaffee.		
G. Herm. Dorendorff Halberstädter Str. 7 Fernspr. 7162		

Möbel

in 5 Etagen!
Auf Wunsch bequeme
Zahlungweise
Käufliche Amortisation.
Komplette
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Aparthe Küchen
Einzel-Möbel
Verkauf zu bekannt
billigen Preisen.
Spezialhaus f. Möbel-
Ausstattungen
A

Friedländer
Magdeburg

Alte Ulrichstr. 11
Gegründet 1872
Verkauf nach allen Orten.
Kostlose Lagerung bis
zur Abnahme. 102

Gold-, Silber-, Platin-Druck
(Kette, Kette, Brosche, Ring,
alle Größen, Preisliste etc.)
Kaufte, höchst Preis A. Schlegel
Juwelier, Wilhelmstr. 17

Bogelgesang
Heute Donnerstag

Konzert
von 5 bis 9 Uhr.
Beginn der Rosenblüte.

Arbeitsmarkt

Städtisches Arbeitsamt
Berufshilfen
Jede die bei jeder Zeit mit
Befähigung, Angabe der Ge-
bühren, etc. -
W. Mühlent, Zimmer
Bismarckstr., 2. Stockwerk
am Sonnt.

Schneiderlehrling
mit jungen Mädchen
kürzer Arbeit, Gehalt
Kleider, Schneiderei II
Prälatenstraße 31

Zimmerleute
suchen sofort einget. Zimmer & Knecht, im
Gartenstr. 24

Lichtspielhaus
Panorama

Heute letzter Tag:
Mia May
5 Akte! 10 5 Akte!

Der
Leidensweg
der Inge Kraft

Kim Rip Kop
die Leinwand des Lebens

der Film mit dem
5 Geschehen!!

Beginn der Vorstellungen:
Dienstag 7 1/2 Uhr
Donnerstag 3 Uhr

Bonitas, die gute Zigarette!